

Obertongesang in Zentralasien – Musikalische Praxis als angewandte Forschungsmethode?

Tuva und Musikwissenschaft?

Als Gegenstand unserer musikwissenschaftlichen Forschung haben wir Obertongesang in Tuva, einen Staat in Zentralasien, gewählt. Diese spezielle Gesangstechnik ist eine im tuvanischen Leben zentrale kulturelle Alltagspraxis. Eine besondere und strukturgebende Eigenschaft dieses Gesangs ist das Timbre – die Klangfarbe. Was aber ist das besondere Potenzial einer musikpraktischen Herangehensweise, wie wir sie gewählt haben? Wir haben versucht, die Musik nicht nur rational zu durchdringen, sondern auch mit unseren Körpern zu begreifen.

Forschungsmethoden

- × Artistic Research
- × Computerunterstützte Musikanalyse
- × Literaturrecherche

Akustik und Physiologie

Was sind eigentlich Obertöne?

Die Obertöne eines natürlichen Klanges bestimmen dessen Timbre. Beim Obertongesang wird ein einzelner fundamentaler Ton gesungen, der reich an Partial- oder Obertönen ist – so wie jeder natürliche Klang. Durch die Selektion bestimmter Obertöne durch Veränderungen im Vokaltrakt mit Hilfe von Artikulationsorganen wie der Zunge, entsteht eine Oberton-Melodie, die zusätzlich zum Fundamentaltone zu hören ist.

Musik, Körper & Erkenntnis

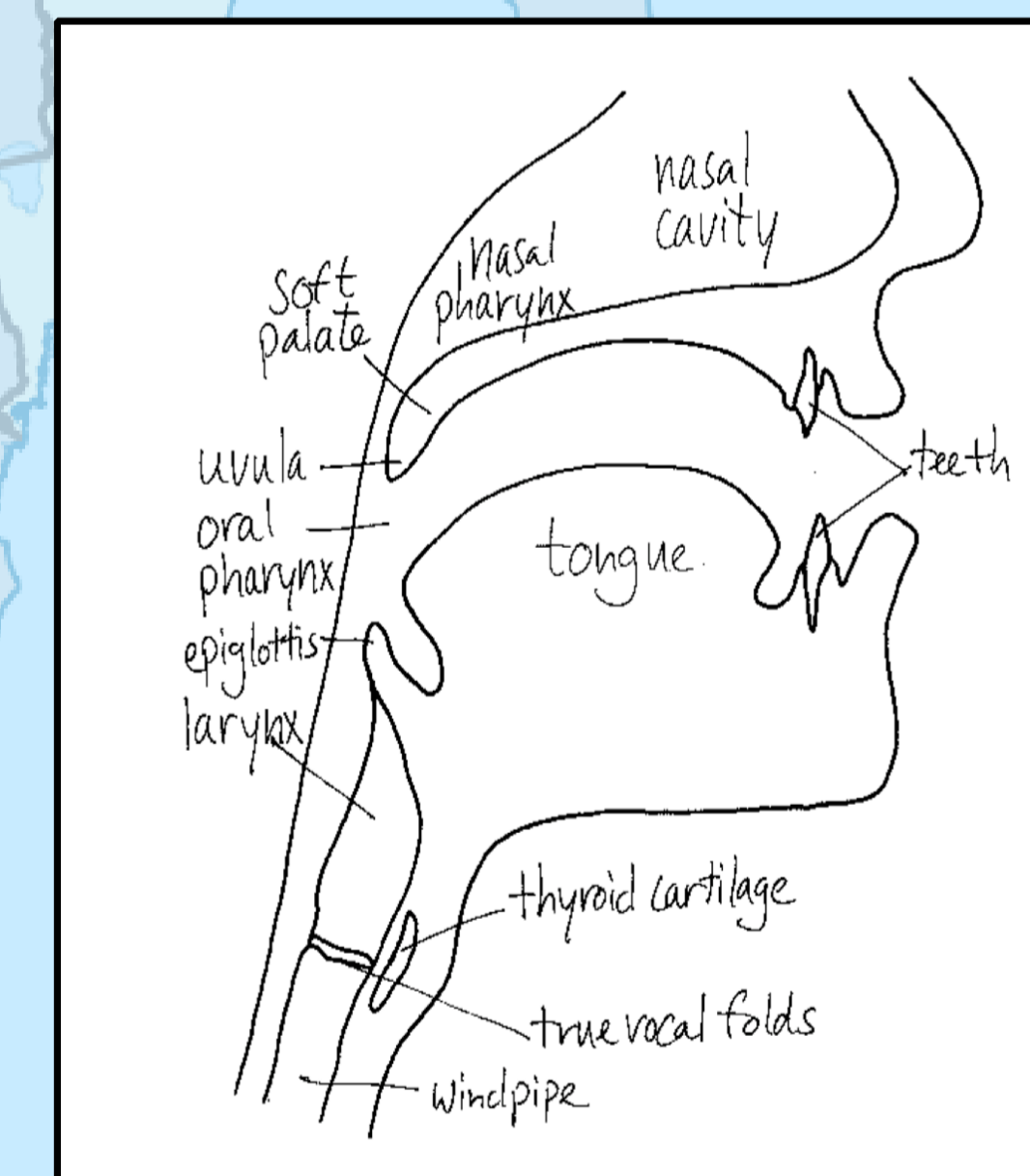
Die besonderen physischen Charakteristika des Obertongesangs wurden uns erst durch das aktive Singen bewusst. Obertongesang kann man nicht nur durch theoretisches Wissen begreifen – sondern man kann es auch mit seinem Körper verstehen.

Musikpraktischer Workshop: Selber singen!

Tuva

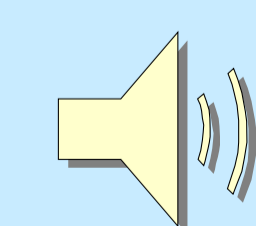
Computerunterstützte Musikanalyse

Abbildung des Vokaltrakts



Drei grundlegende Gesangstechniken in Tuva

- × *Khöömei*: mittlere Stimmlage
- × *Sygyt*: flötenartige Obertöne
- × *Kargyraa*: brummende Klangqualität



(Musikbeispiel)

Extrakt von Track 15 der beigefügten CD von van Tongeren, *Overtone Singing*, 2004.

Sonogramm der Stimme einer Projektteilnehmerin, die einen Fundamentaltone singt. Durch Zungen- und Lippenbewegungen während des Singens macht sie einige Obertöne hörbar (dargestellt als weiße obere Linie im Sonogramm).

Mentorin und Betreuerin: Prof. Dr. Birgit Abels, Eva-Maria van Straaten, M.A.
Studierende: Annemarie Arnold, Simone Jacob, Christian Rabenda, Meike Trillmann (Layout), Simon Weiss, Joshua Weitzel

Musikwissenschaftliches Seminar,
Philosophische Fakultät,
Georg-August-Universität Göttingen

Literatur

- Van Tongeren, Mark C. *Overtone Singing. Physics and Metaphysics of Harmonics in East and West*. 2. Aufl. Amsterdam: Fusica, 2004.
Levin, Theodore, und Valentina Süzükei. *Where Rivers and Mountains Sing. Sound, Music, Nomadism in Tuva, and Beyond*. Bloomington: Indiana University Press, 2011.